

Die Ferndrucker dienen zur Beförderung der Telegramme zwischen dem Amt und vielen hiesigen größeren Firmen.

Als gemeinsame Stromquelle für sämtliche Telegraphenleitungen des Amtes Hamburg dient eine Sammlerbatterie aus 285 Zellen mit einer Abgabefähigkeit von 40 und 42 Zellen mit einer solchen von etwa 14 Amperestunden. Hiervon sind 240 Zellen für den Betrieb der Arbeitsstromleitungen, 20 Zellen für den Betrieb der Ruhestromleitungen und Ortsstromkreise, 65 Zellen zur Aushilfe bestimmt. Zum Laden der Sammler aus dem Leiternetz der reichseigenen elektrischen Anlage dient im Lichtnetz eine Spannung von 110 Volt. Zur Telegrammbeförderung

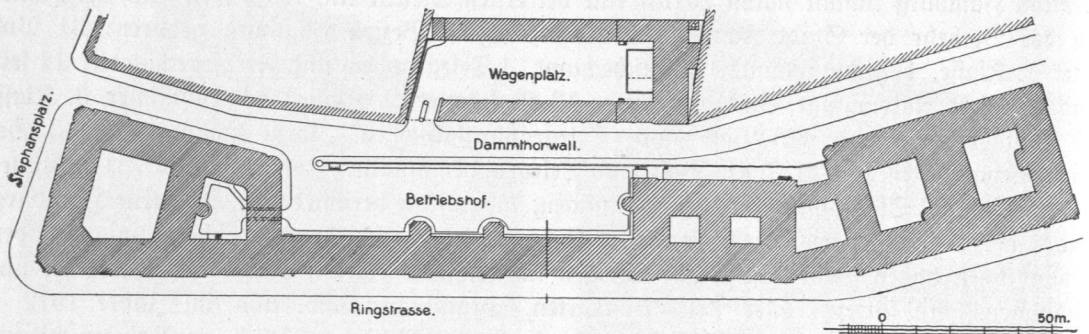


Abb. 357. Hauptpost- und Telegraphengebäude, Lageplan.

durch Fernsprecher zwischen den Teilnehmern der Fernsprechzentrale und dem Telegraphenamts sind 16 Leitungen vorhanden. Der Strom zum Laden der Telegraphensammler sowie aller sonstigen Apparate und der Signaleinrichtungen der Hausrohrpost wird, ebenso wie der Beleuchtungsstrom, geliefert durch die im Maschinenhaus am Dammtorwall stehenden vier Gleichstrom-Nebenschlußdynamomaschinen mit einer Leistung von 30 Kilowatt bei 110 bis 150 Volt Spannung und eine dazu gehörige Sammlerbatterie von 60 Zellen zu 3576 Amperestunden Abgabefähigkeit. Als Ersatzstromquelle für den zwar unwahrscheinlichen, aber große Gefahr in sich schließenden Fall eines Versagens der elektrischen Lichtleitung ist im Kellergehoß des Telegraphenamts eine Gasdynamomaschine mit einer Leistungsfähigkeit von 78 Ampere bei 115 Volt Spannung aufgestellt, deren Hauptleitung mit der Sammlerbatterie für den Telegraphen-

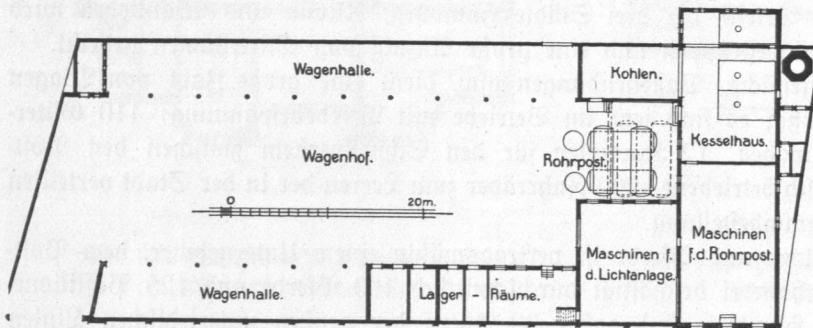


Abb. 358. Hauptpost- und Telegraphengebäude, Wagenhof und Maschinengebäude.

betrieb und den übrigen Betriebsleitungen zu verbinden ist, und die binnen drei Minuten in Betrieb gesetzt werden kann.

Die für den Verkehr höchst wichtige elektrische Uhrenanlage mit zwei Doppeluhren und sechs einfachen Uhren in den Betriebsfälen neben verschiedenen andern in den Gebäuden verteilten

wird durch eine im Batterieraum aufgestellte besondere Sammlerbatterie von fünf Zellen angetrieben, wofür noch ein gleichartiger voller Ersatz vorhanden ist.

Das Fernsprechwesen in Hamburg ist seit der Einrichtung des Zentralfernsprechamts in den Jahren 1906 bis 1908 mit einem Kostenaufwand von insgesamt 25 Millionen Mark einheitlich gestaltet worden. Der größte Teil der oberirdischen Stadtleitungen ist beseitigt und durch unterirdische ersetzt worden, die in Zementkanälen, soweit tunlich innerhalb der Bürgersteige